

Körperliche Beschwerden – die Ursache liegt oft im Mund

Prof. Dr. Stefan Kopp, Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie am Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum) der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Bei „Plattfüßen“ zum Zahnarzt? „Stimmen die Biss-Positionen der Zähne nicht überein, kann das tatsächlich zu ‚Plattfüßen‘ führen, wie der Volksmund sagt. Auch Kopf- und Bauchweh, sogar Rücken- und funktionale Herzschmerzen sind möglich – von Ohrgeräuschen, Nackenbeschwerden oder Beißproblemen ganz zu schweigen“, erklärte Professor Stefan Kopp von der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt. Anlässlich des Infotages des Kuratoriums perfekter Zahnersatz am Mittwoch, 21. November 2012, beschrieb er, wie die einzelnen Bewegungsabläufe im Körper zusammenhängen.

„Ein fehlender Zahn im Mund, was macht das schon?“ – so denken viele Patienten. „Gerade Zahnprobleme werden leider oft verharmlost. Aus wissenschaftlicher Sicht ist das völlig falsch. Denn durch Zahnlücken oder durch schief stehende Zähne entstehen häufig so genannte Dysfunktionen. Der Schmerz tritt dann aber nicht unbedingt im Mund auf, sondern an einer völlig anderen Stelle im Körper. Auch das weit verbreitete Zähneknirschen in der Nacht löst oft Probleme in anderen Körperbereichen aus“, so Kopp. Das Phänomen ist schon sehr lange bekannt. Der amerikanische HNO-Arzt James B. Costen (1895-1962) wies bereits in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts darauf hin, dass Zähne und der Zusammenbiss dieser Zähne etwas mit der Befindlichkeit im gesamten Bewegungssystem und mit Schmerzen überall im Körper zu tun haben.

„Es heißt nicht umsonst: An einem Zahn hängt ein ganzer Mensch“, erklärte Kopp. Alle Kräfte, die auf unseren Körper wirken, werden in auf- und absteigenden Ketten weitergeleitet: Durch einen fehlerhaften Zusammenbiss können somit ungünstige Funktionen entstehen, die sich über den Nackenbereich, die Schulter und das Becken bis zur Fußsohle auswirken: Das komplette Gangbild eines Menschen wird beeinflusst.

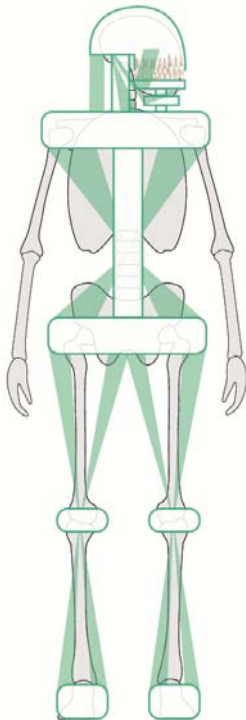
„Zahnmediziner haben deshalb die wichtige Möglichkeit, systemisch auf den Körper zu wirken“, erklärte Kopp. Mund- und Allgemeingesundheit gehören deshalb für ihn zusammen: „Bei länger anhaltenden Beschwerden im gesamten Bewegungsapparat ist der Besuch des Zahnarztes unbedingt zu empfehlen“, riet er. Durch die fachübergreifende Zusammenarbeit mit Orthopäden, Manualmediziner und Osteopathen, aber auch mit Allgemeinmedizinern, Hals-, Nasen-, Ohrenärzten, Neurologen und Psychotherapeuten werde betroffenen Patienten häufig dauerhaft geholfen. „Das Team Zahnarzt/Kieferorthopäde/Zahntechniker ist in einem derart zusammengesetzten interdisziplinären Expertenkreis oft die zentrale Schaltstation, in der Diagnostik und Therapie organisiert und durchgeführt werden“, resümierte Kopp.

Korrespondenzadresse:

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Stefan Kopp
Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum)
der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Poliklinik für Kieferorthopädie
Theodor-Stern-Kai 7
60596 Frankfurt am Main
E-Mail: kopp@med.uni-frankfurt.de

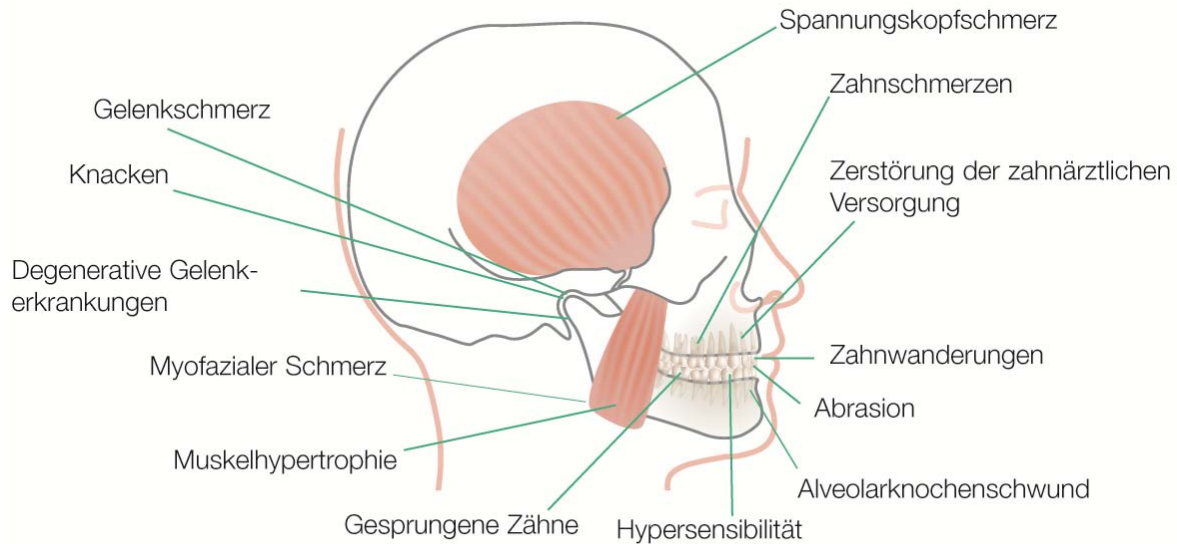
Abbildungen

Abb. 1



Umzeichnung der funktionellen Zusammenhänge im Körper, die der amerikanische HNO-Arzt James B. Costen (1895-1962) schon vor 80 Jahren sah.

Abb. 2



Befunde in der Schädelgegend – im Bereich des so genannten craniomandibulären Systems (CMS) – die auftreten können, wenn Zähne und Zahnersatz nicht in Balance sind.